



ersch. täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Monatenspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Verlage von Reinhold Rietschmann.
Ferndrucker nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 228.

Insertionspreis
für die längste Zeile 30 Rubel
Beile oder deren Raum 12 Pfg.

Reklamen
vor dem Tagesanfang die drei-
gehaltene Raum 30 Pfg.

Nr. 205.

Donnerstag, den 3. September 1891.

92. Jahrgang.

Zur Lage.

• Berlin, 1. September.

Das preussische Staatsministerium hat am 15. August nochmals die Frage erwoogen, ob angesichts der fortwährend hohen Getreidepreise im Interesse der Volksernährung außerordentliche Massregeln geboten seien. Einen Antrag beim Bundesrath auf sofortige Herabsetzung oder Suspension der Kornzölle für beschränkte Zeitdauer einzubringen, erachtet die preussische Staatsregierung laut Beschluß von jenem Tage nicht für geboten. Ihr abgelehnter Standpunkt wird mit folgenden Erwägungen im Reichsanzeiger vom 17. August begründet:

1. die inländische Ernte an Brodtrucht werde hinter dem Durchschnittsergebnis früherer Jahre nicht zurückbleiben.
Das war allerdings die Sorge, welche schon seit dem Winter weite Kreise lebhaft bewegte. Die Regierung befaßt sich zur Befriedigung ihrer zukünftigen Erwartungen auf die größere Zuverlässigkeit des ihr zur Verfügung stehenden Berichtsmaterials. Sie habe anfangs Juni auch, im Gegensatz zu allen hartnäckig vertretenen Behauptungen, damit Recht gehabt, daß die Vorräthe aus früheren Jahren für die Volksernährung ausreichen würden, bis die Ernte dieses Jahres neues Korn dem Verbrauch zuführen würde. Das hat sich ja bewahrheitet. Die neue Ernte hat sich ungewöhnlich lange verzögert und die notwendigen Vorräthe haben sich doch gefunden, um selbst 3-4 Wochen länger den Brodbedarf zu befriedigen, als es anfangs Juni erforderlich scheinen konnte.

2. für den Ausfall an Roggen werde der Weizen genügenden Ersatz leisten können.
Damit ist Stellung zu der Frage genommen, welche Folgen das russische Verbot der Roggen-Ausfuhr sich ziehen möchte. Das Verbot hatte einen neuen Stand der Dinge geschaffen und war wohl die unmittelbare Veranlassung zu der erneuten Veranlassung des preussischen Staatsministeriums über die genannte Frage. Die Regierung läßt hier, wie allgemein zugegeben werden darf, „den Stier bei den Hörnern“; sie denket sofort auf die Nothwendigkeit hin, nachdem einmal vorübergehend ein solches Ausfuhrverbot aus Verlegenheiten gelassen hat, die deutsche Volksernährung dauernd unabhängig von der russischen Hilfe zu machen, d. h. aus anderen Ländern mehr Weizen als Ersatz heranzuziehen.

Das Verbot mag aus augenblicklichen Nothstandsverhältnissen entsprungen sein. Darüber läßt sich deshalb streiten, weil die russische Erntestatistik vollkommen unter Aufsicht der Petersburger Regierung steht. Es muß jedem überlassen bleiben, wieviel er demjenigen Glauben schenkt, was ihm dem baumaligen Druht und der Presse über die Ernte anzuvertrauen beliebt. Gewiß ist das Verbot auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten. Die russische Landwirtschaft muß in ordentlichen Verhältnissen erhebliche Mengen nach auswärts verkaufen können, um ihre Existenz zu bewahren. Die russische Volkswirtschaft kann die Jahresernte nach dem Ausfall für dahin gelieferten Roggen nicht entbehren; für alle Sorten Getreide, die aus Ausland befaßt werden, vermag ein Ausfall jährlich 300 Millionen, wozu der Roggen nahezu ein Drittel erbringt. Rußland führte im Durchschnitt von 1877-1890 jährlich 1424 Millionen Pud Weizen und 611 Millionen Pud Roggen aus. Der russische Handelsvertrieb mit dem Goldwährungsgebiete an allen auswärtigen Verträgen. Allen dies alles schließt nicht aus, daß demnächst einmal nach Deutschland, und zwar aus politischen Gründen, die Kornzufuhr aus Rußland wieder abgebrochen wird, wie es heute vorgebildet aus wirtschaftlichen Gründen allgemein geschieht. Das führt zu veränderten Voraussetzungen zu stellen und die Regierung selbst verweist auf die reichen überflüssigen Weizen- und Ackerfrucht, Indiens, Rumänien u. Deren Vorkommen beständigen die unten wiedergegebenen Ziffern. Es empfiehlt sich indessen, sich für die Zukunft nicht ausschließlich darauf zu verlassen. Unsere heimische Landwirtschaft hat alle Ursache, immer wieder auf eine gesteigerte Produktionsfähigkeit bedacht zu sein und überdies Mittel und Wege zu suchen, um das reife Korn in rassem Erntejahre vor dem Verderben zu schützen. Praktische Vorschläge, das geschnittene Korn statt auf dem Felde in besonderen Schuppen trocknen zu lassen, sind lange schon bekannt, und hohe Preise, wie jetzt, lohnen wohl die Herstellung solcher Einrichtungen.

Für den Augenblick ist es jedenfalls schon sicher, daß unsere heimische Ernte einen völlig ungenügenden Ersatz nicht beschaffen läßt und daß für den schließlich sich ergebenden Fehlbetrag an Brodtrucht der ausländische

Weizen hinreichenden Ersatz liefert. Eine, wenn auch nicht sehr namhafte Weizenzufuhr an Roggen wird sich übrigens aus Kanada und dem Norden der Union wohl noch ermöglichen lassen. Die Ernte Ueberschüsse aus früheren Jahren mögen bis auf den letzten Rest verbraucht sein. Für die Zeit der nächsten zwölf Monate sind wir mit alle Welt mit uns allein auf das Erzeugniß dieser Ernte angewiesen. Die Befürchtung jedoch, daß eben dieses Quantum bis zur nächsten Ernte nicht ausreichte, kann vorläufig bei Seite gestellt werden; — vorläufig, denn 3. ist ein absehbares Urtheil über die diesjährige Ernte auch jetzt noch aufzutreiben; namentlich wird „für die Frage, ob ein Mangel an Nahrungsstoffen zu besorgen ist, das thatsächliche Ergebnis der Kartoftelekte in's Gewicht fallen.“

Damit ist die Möglichkeit einer letzten Entscheidung für äußerste Fälle offen gehalten; sie kann natürlich erst beabsichtigt sein, wenn die in Preußen übliche Oktober-Erhäufung vollzogen ist. Das Ergebnis der Ermittlungen der letzten Zählwoche hat für Winterroggen 82, für Winterweizen 91 pCt. einer Mittelernte in Aussicht gebracht, die Kartoffelernte (95 pCt.) wieder nach jenen Ermittlungen beiläufig der vorjährigen entsprechen; in welchem Umfang die Kräfte des Sommers seitdem der Kartoffel geschadet hat, läßt sich aber noch keineswegs schätzen. Andererseits kann ein trockener September noch erheblich günstigere Ernteresultate bewirken, als die vorjährigen gewesen.

Mit alledem ist aber nur der Belorgutts begeben, daß es für die Volksernährung an Früchten mangeln werde. Viehes bleibt die Thatsache der ungewöhnlich hohen Fruchtpreise. Soweit das Getreide in Betracht kommt, wäre nun, nach weiterverbreiteter Ansicht, eine Minderung der Preise durch zeitweilige Befreiung des Jolles wohl zu erzielen. Dem stellt aber die Regierung entgegen, daß 4. der Preis des Brotes durch Veranlassung oder Suspension des Jolles kaum nennenswerth beeinflusst werden könnte; bei den gegenwärtigen Preisen betrage der Joll ohnehin einen geringeren Theil der Preis; bei der augenblicklichen Abhängigkeit von der fremden Zufuhr sei es zweifellos, daß die Befreiung des Jolles sofort vom Ausland mit einer kräftigen Preissteigerung beantwortet würde und was etwa an Vorrath noch übrig bliebe, würde der Zwischenhandel an sich reifen.

Es ist höchstlich zu bedauern, daß nicht auf dieses Exempl einmal eine Probe gemacht werden kann. Die heimische Landwirtschaft selbst hat an solch hohen Preisen wie jetzt, kein Interesse; sie könnte es darauf ankommen lassen. Im Uebrigen aber wären die Umstände wohl daran zu gehen, einen durchschlagend beweiskräftigen Antrag zu der, von der Regierung vertretenen und von vielen aber ebenso lebhaft befürworteten Auffassung zu erbringen. Ein erheblicher Ausfall von Reichselnahrungen wäre dabei allerdings zu besorgen, vorausichtlich würde es sich aber nur um denjenigen Betrag handeln, bis zu dem sich die Mehr-Einnahmen aus Zöllen bessern werden. Insofern begegnet die Regierung diesen Erwägungen mit dem Bemerkung, daß

5. jedes Mitteln an dem bestehenden Zolltarif die schwebenden Handelsvertrags-Verhandlungen gefährdet. Einen solchen Versuch mit der vorübergehenden Ermäßigung des Jolles seien also nicht etwa die landwirtschaftlichen Interessen im Wege; vielmehr die „mit gleichem Eifer verfolgten Interessen der einheimischen Industrie.“ Die nachdrücklichste Betonung dieses Gesichtspunktes kann allerdings nicht verfehlen, entscheidend auf die Stellungnahme zu der augenblicklichen Bewegung mit einzuwirken. Ueberdies fällt ins Gewicht, daß die handelspolitischen Abmachungen Deutschlands mit den verbündeten Mächten Österreich-Ungarn und Italien eine kräftige Rückwirkung auf die europäischen Beziehungen überhaupt ausüben sollen und können. Es wäre demnach auf's Dringendste zu wünschen, daß es gelingen möchte, über die augenblicklichen Verlegenheiten materielwirtschaftlicher Natur ohne tiefere Schädigung des Erwerbslebens hinüberzukommen, und den 1. Februar zu erreichen, zu welchem Termin spätestens die dauernden Zustände Platz greifen sollen, welche zunächst der österreichische Handelsvertrag schaffen soll.

Denn wie immer die Ansichten auseinander gehen mögen, wird doch nirgends sich verkennen lassen, daß es nur vorübergehende Schwierigkeiten sind, in denen wir uns befinden; hervorgerufen durch den ungewöhnlich harten Winter und die Ungunst der Witterung im Frühjahr und Sommer; durch die pessimistischen Meinungen eines Theiles der öffentlichen Presse; durch die mehr und mehr hinhinwindenden Getreidebestände aus früheren Jahren; durch das russische Ausfuhrverbot und die plötzlich geschaffene Zwangslage, für übernommene Lieferungs-

pflichten um jeden Preis Deckung zu schaffen; durch das plötzliche Zerreißen altgewohnter Geschäftsbeziehungen; durch das Jagen und Laufen nach neuen Bezugsquellen; durch die Verzögerung der neuen Ernte und den Mangel an übersichtlichen Berichten der Ernte-Ergebnisse; durch die Spekulation, der es beliebt, so wenig als möglich Vorräthe am Markte erscheinen zu lassen; durch die wankend gewordene Friedenszuversicht u. s. w. Kann man sich überhaupt eine größere Häufung von preissteigernden Faktoren denken.

Hat nun auch alles zusammengewirkt, Getreidepreise zu schaffen, wie sie freilich seit 30 Jahren nicht wieder erlebt worden, wenigstens nicht für so lange Dauer, so ist doch sämtlichen Erscheinungen in dieser langen Frist das Gepräge des Vorübergehenden deutlich aufgedrückt und es ist auch die Hoffnung festzuhalten, daß es sich in alledem nicht um unüberwindliche Schwierigkeiten handelt.

Am allerwenigsten wird in deutschen Banken für jene lästige Verzögerung sich Raum finden lassen, welche die sozialdemokratische Hebe zu erzeugen sich beabsichtigt, als ob mit diesem vorübergehenden Drucke wirtschaftlicher Sorgen für Reich und Staat das Ende aller Dinge gekommen sein müßte. Eine solche Agitation kann nur bezwecken, den Blick des Volkes für den Ernst der allgemeinen Lage zu trüben und die Erkenntniß zu verwirren, daß wir gerade in solchem Ernst der Zeiten als einige, kraftbewusste Nation uns zu bewähren haben.

Eine Übung im Festungskrieg.

Warschau, 28. Aug.

Auf Verfügung des Oberbefehlshabers General Guro fand hier selbst vor einigen Tagen eine wichtige Übung im Festungskrieg statt. General Guro ist der Meinung, daß in einem künftigen Kriege Nachschub die ausschlaggebende Rolle spielen werden und dementsprechend war auch der Gang der Übung angelegt. Die Hauptrolle spielte die Verteidigung einer an sich starken, durch aufgeworfene Feldwerke wesentlich verstärkten Stellung aus der Artillerie gebrauchte Festungs-Artillerie-Battallone mit 96 Geschützen, von denen 74 des schwersten Kalibers, die übrigen waren Feldgeschütze und 6 Kugelpistolen. Dienen waren 20 Compagnien Festungs-Infanterie mit 4 Ausfallsgeschützen und einem Zug Kolalen beigegeben. Artillerie wie Infanterie der Verteidigung bediente sich ausschließlich scharfer Geschosse; die genannte Verteidigungsstelle stand unter Befehl des Artillerie-Befehlshabers der Festung Warschau, General Korpow. Der Angreifer war durch Scheiben dargestellt, welche durch besondere Vorrichtungen zu bestimmten Zeitpunkten aufgerichtet und gesenkt wurden. Die wichtigste Aufgabe des Verteidigers bestand darin, sofort nachdem bekannt war, welche Schanzen der Gegner zum Ziel seines Angriffs und Sturms nehmen würde, deren Zwischenräume mit einer großen Zahl (74) schwerer und leichter Geschütze, während der Nacht in größtmöglicher Schnelligkeit zu armiren wie auch die Angriffsarbeiten des Feindes zu stören. Hiermit wurde zugleich die Übung verbunden, den neuereingerichteten Batterien während des Gelechts den Schießvorrath möglichst schnell zuzuführen, wozu man sich theils der Mannschaften und neuerfundener, auf den Schultern ruhender Kragevorrichtungen, theils einer unmittelbaren ohne weitere Vorrichtungen angelegten Feldseisenbahn bediente. Auch standen dem Verteidiger 20 Raketen-Geselle und 4 elektrische Vorrichtungen zur Verfügung. Er war somit mit allen nur denkbaren Hilfsmitteln zum nächsten Festungskriege ausgerüstet. An dieser Stelle möge gleich hervorzuheben werden, wie vorzüglich sich die Festungs-Infanterie bewährte, eine in Deutschland leider unbekannte Truppe. Da dieselbe nicht zur ausgiebigen Verwendbung im freien Felde, zu großen strategischen Bewegungen und Übungen im Verbände großer Truppenmassen bestimmt ist, so beschränkt sich ihre Verwendung auf die eigentlichen Festungskriege, und zwar im Umkreise der Festung, welche schon im Frieden ihren Standort bildet und in deren Umgebung sie natürlich jeden Stein kennt, sowie auf die nothwendigsten Dienstleistungen als Sappeure. Diese ausschließlich auf einen so bestimmten Zweck vorgebildete Truppe wird im Ernstfall sicher Vorzügliches leisten. Die Übung verlief nach dem Urtheil von Augenzeugen außerordentlich lehrreich. Besonders gelungen waren nach ihren Schießegebnissen zwei nützliche Ausfälle der Festungs-Infanterie mit Ausfallsgeschützen und Kugelpistolen, gegen die durch elektrische Licht und durch Raketen erleuchteten (durch Scheiben dargestellt) vorgehobenen Arbeiten des Gegners. Die Erleuchtung durch Raketen auf nahe Entfernungen beschränkte sich; auch das elektrische Licht wirkte gut auf nahe Entfernung, auf 2

Bekanntmachung.
Sonderzug Leipzig-Thale und zurück
am Sonntag, den 6. September 1891.

Leipzig	ab 5 ¹⁰ Morgens	Thale	ab 7 ¹⁰ Abends
Schwendig	" 5 ²⁰ "	Cönnern	an 9 ¹⁰ "
Halle a. S.	" 5 ⁴⁷ "	Halle a. S.	" 10 ¹⁵ "
Cönnern	an 6 ⁴³ "	Schwendig	" 10 ⁴⁶ "
Thale	an 8 ⁴⁴ "	Leipzig	" 11 ⁰⁶ "

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:
ab Leipzig und Schwendig II. Kl. 6 Mk. — Bja., III. Kl. 4 Mk. 50 Pf.
" Halle " Cönnern II. Kl. 4 Mk. 50 Pf., III. Kl. 3 Mk. — Pf.
Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger Bahnhofe und bei der Ausstufstelle der Preussischen Staatsbahnen statt und wird in Leipzig und Halle 10 Minuten vor Ablauf des Tages geschlossen.
Magdeburg, im August 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Wittenberge Leipzig).

Loose
zur
Marienburg Pferde-Lotterie,
Ziehung am 16. September 1891,
à 1 Mark,
Loose zur
Gr. Wohlthätigkeits-Lotterie.
Zum Besten armer Colportierer im St. Valentinshaus in
Kiedrich, Ziehung am 12. Oktober 1891,
à 1 Mark,
sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Meine vollständig reingezierte
Kali-Fettseife
à Stück 20 Pf.
wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum Seilen und
Conferiren der Haut empfohlen.
Ich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum
Wasiren, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz
ergeben zu empfehlen.
Seifenfabriek von Eduard Kobert.
Steinkohlen aller Art (auch Engl. Anthracit), **Steinkohlen-**
Brikets, Stuben-Coak, Grude-Coak u. böhm. Braunkohlen (Saloakohlen) zur vorzüglichsten Stuben- und Küchen-
heizung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in
ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten.
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.
Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.
Fernsprecher 203.

Was Jedermann über die neue
Cincommentener wissen muß.
Volksstimmliche Auslegung des neuen, vom 1. April 1892
in Wirksamkeit tretenden Cincommentenergesetzes nebst
Steuer-Tarif,
von **Johannes Wies,** k. f. Steuer-Inspektor, Mitglied des
preussischen Abgeordnetenhauses.
à Stück 20 Pf. zu haben in der
Expedition dieses Blattes.

Pastoren-Tabak,
Pfund 80 Pfennige nur allein bei
Gustav Moritz,
Halle a. S. neben dem Hauptpostamt.

Königlich Preussische Lotterie.
Die Erneuerung der Loose
zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Urrechts spätestens bis
Freitag, den 4. September er., Abends 6 Uhr
bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung.
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Ausbildung von
Turnlehrerinnen.
Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen wird auch in diesem
Jahre ein etwa 4 monatlicher Kursus in Halle abgehalten werden.
Termin zur Eröffnung desselben ist auf **Donnerstag, den 15.**
Oktober anberaumt worden.
Meldungen sind bis zum **1. Oktober** bei Herrn Fessel,
Universitätsturnlehrer in Halle, gr. Ulrichstr. 33 anzubringen.
Sanatorium Baden-Baden.
Le Malstre.
Reconvaleszenten, Erholungsbedürftige u. — Sommer u. Winter
geöffnet. — Prospekte durch die Direktion.

Die hohen Preis- und Hongtpreise, verbunden mit der allgemeinen Stei-
gerung der Geschäftskosten, veranlassen uns, vom 1. September dieses Jahres
an die Hongtpuchfabrikate **ohne Rabatt** nach Nettopreisen zu
verkaufen.

Fr. Bangemann, Carl Boock, Fr. Bock, Karl Danneberg, Fr. David Söhne, Ph. Eder, Herm. Engler, Albert Hampe, Fr. Kieling, Jul. Otto Kopf, A. Krantz Nachf., W. Kohlig, Paul Linke, Bernh. Most, Martin Müller, Hermann Pfautsch, Richard Poser, Otto Peter, F. W. Rothnick, H. Schliack, Carl Tornow, B. Wilhelm, Fr. Wernicke.

Kaufmännischer Verein.
Fortbildungsschule.
Beginn des Unterrichts: **Donnerstag, den 3. September.**
Nachmittags 4 Uhr: Kaufmännisches Rechnen (Fortgeschrittene)
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Kaufmännisches Rechnen (Anfänger)
Abends 8 Uhr: Stenographie (Mitglieder) **Englisch** (Sprachlehre)
Freitag, den 4. September.
Nachmittags 3 Uhr: Deutsche Sprache.
Abends 8 Uhr: Stenographie (Fortgeschrittene).
Handelsgeographie.

Moritz König's Lampengeschäft, Rathhausg. 9/10,
bietet bei billiger Preisstellung die weitaua größte und schönste Aus-
wahl in
Sronleuchtern u. Ampeln,
Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,
prächtige Neuheiten v. 1891/92,
Lampen mit Niefenbrennern
i. Restaurants, Sälen u. Arbeitsräume
Nichtig passende Cylinder in Crystallglas zu allen
Nichtig passende Dachte, nur f. Marke vorräthig.
Prima Petroleum,
falt geruchlos und ganz hell, von 10 Liter an frei Haus.
Jede Lampe, auch wenn nicht bei mir gekauft, wird reparirt
und zum Selbstbrennen gebracht.
[Telephonnummer 492] [Telephonnummer 492]

Wildhagen'sche
Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule,
Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Töchter-Pensionat.
Halle a. S., Heinrichstraße 1.
Unterrichtsfächer in Kurzen für Handnähen, Knopfhand-
arbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezu-
schneiden, Schneidern, Pughaken, Buchführung. —
Auf Wunsch werden Privatkurse eingerichtet. — Deutsch-
Literatur und fremde Sprachen, Koch- und Haus-
haltungskunde nur für Pensionärinnen. Unterricht in künst-
lichen u. kunstgewerblichen Zeichen, Wälen von
Blumen, Stillleben, Portrait u. Landschaft, Oel- und
Aquarellmalen u. s. w.
Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen bei der
Vorkücherin Frau Elise Gehrts-Wildhagen.

Gas-Coke.
Ab Anfang 90 Pf. das hl. Frei Gelatz 1 Mt. 5 Pf.
das hl, jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 hl.
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Eis- und Speiseschränke
mit durch Eis filtrirte Luft im Speiseraume
und Innenausstattung aus weiss glasiertem
Steingut
absolut rein, solid, frei von Oxyd empfiehlt zu Fabrik-
preisen unter Garantie gegen Bruch in Steingut
R. v. Bandel, Dresden-Striesen, 71 u. 10 Strasse.

Julius Becker,
Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.

Walhallatheater
Direction: **Richard Habert.**
Neuer Spielplan!
Die berühmte
Joseph Phoitos-Gesellschaft
Pantomimen-Darsteller.
Mr. Canary und Miss George, Jongleur u. Equilibristen. —
Miss Mary Palmer, Mr. A. Dumberty und **Little Harry,**
Luftschmmeister und Ringturner. —
Herr Rau de Birch, Charlot-
netten-Parodist. — Die Schwestern
Lina und Sophie Schoenegger,
Gefangs-Duettsstimmen. — Herr
Eugen Jocher, Gesangs-Sumocist.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn
der Borst 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.
Theater der Kaiser-Säle.
Donnerstag, den 3. Sept.:
Vorles es Galtspiel des Herrn
William Müller.
Auf vielseitiges Verlangen:
Pension Schöller.
vorher:
Ein Knopf.
Eugen Kämpel William
Kato f. Buerer) Müller.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den
3. September, in
Freyberg's
Garten:
Gr. Doppel-
Concert.

Bauer's Brauerei.
Wittwoch Abend:
Bute mit Meerrettig und
Klos.
Fritz Träger.

Ich bin vom 4. bis
20. Sept. von Halle
abwesend. Es wollen mich
vertreten die Herren:
Dr. Eberius, Heinrich-
strasse 24, Dr. P. Herz-
feld, Leipzigerstrasse 105, sowie
Dr. Clemens in meiner
Wohnung und während meiner
Sprechstunden.
Dr. Schmid-Monnard.

F. Kohlhardt,
prakt. Zahn-Arzt.
Blombiren, Zahnziehen mit
Cachgas, künstl. Gebisse, Re-
quieren schiefstehender Zähne
u. Geiststrasse 20, II.
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr
Nachmittags
Von der Reise zurück.
Margarete Leist,
Concertsängerin u. Gesangslehrerin,
Friedrichstrasse 12, II.

Berlag und Druck von R. Rietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.